

Evangelische Kirchengemeinde Niedernhausen

Leitfaden für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter¹



Ihr seid das Licht für die Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben

Stand 16.12.2017

¹ Im folgenden Dokument wird auf die ständige Formulierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder Pfarrerinnen und Pfarrer aus Gründen der Lesbarkeit verzichtet – wir bitten um Verständnis

Wir vom Kirchenvorstand freuen uns, dass Sie diesen Leitfaden in den Händen halten. Wir möchten es Ihnen ermöglichen, unsere Kirchengemeinde etwas besser zu verstehen. Wer sich dafür interessiert, soll die Möglichkeit haben, in diesem Leitfaden herumzustöbern und möglichst viele Fragen beantwortet zu bekommen. Z.B. Wie ist diese Gemeinde eigentlich aufgebaut? Was gibt es da alles und warum? Wir hoffen, einen Sprachstil gewählt zu haben, der das Lesen verständlich und sogar unterhaltsam macht.

Unser Wunsch ist es, dass möglichst viele Menschen hinter die Kulissen unserer Gemeinde schauen und nachlesen können, was andere vielleicht schon wissen. Daher hatte dieses Thema während der Erstellung den Arbeitstitel „Transparenz“. Und doch war und ist es schwierig, was alles in einen solchen Leitfaden hinein gehört. Es soll nichts fehlen, aber es darf auch kein „Schinken“ werden, der den Leser gleich abschreckt. Daher haben wir das Wichtigste in die ersten Seiten gesteckt und die weiteren Einzelheiten und Auflistungen in die Anlagen (Kapitel 10).

Daher gilt, dass Sie nicht erst alles gelesen haben müssen, um in der Gemeinde mitzuarbeiten und vieles haben Sie auch schon im Gespräch mit anderen erfahren. Dennoch halten wir es für nützlich, diesen Leitfaden zur Verfügung zu stellen, schon deshalb, damit möglichst viele auf dem gleichen Wissenstand sind. Dies gilt insbesondere für neue Mitarbeiter in der Gemeinde.

Um eventuellen falschen Rückschlüssen vorzubeugen: Es geht nicht darum, irgendjemand oder eine Gruppe in eine Schublade zu stecken. Um eine gewisse Übersichtlichkeit zu erreichen ist es unumgänglich, eine definierte Begrifflichkeit und eine Zuordnung vorzunehmen. Dabei geht es weniger um eine inhaltliche oder gar theologische Bewertung, sondern schlicht um den Überblick.

Da sich die Gemeinde ständig verändert, kann dieser Leitfaden keine Vollständigkeit bieten. Arbeitskreise und Projektgruppen verändern sich genauso wie Gemeindeveranstaltungen. Die größte Aktualität bietet die Homepage im Internet <http://www.christuskirche-niedernhausen.de>. Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, dem legen wir die Lektüre des monatlichen „Weitersagen“ dringend ans Herz.

Viel Freude beim Lesen. Selbstverständlich steht Ihnen der Kirchenvorstand für Rückfragen und Verbesserungsvorschläge zur Verfügung.

Buchempfehlung:

Wer über diesen Leitfaden hinaus noch mehr Hintergründe über das Was? Wie? und Warum? der Gemeindegemeinschaft erfahren möchte, dem empfehlen wir das Buch von Christian A. Schwarz, Die natürliche Gemeindeentwicklung. Es kann vom Team des Büchertischs besorgt werden.

Die Kirchengemeinde Niedernhausen hat sich Leitlinien gegeben, nach denen sie ihre Arbeit in der Gemeinde und als Gemeinde in der Öffentlichkeit ausrichten wollen.

Unsere vier Leitsätze lauten:

1. **Gott gibt uns ein Zuhause** – das wollen wir in unserer Gemeinde erleben
2. **Gottes Liebe zu uns ist grenzenlos** – dazu wollen wir ihm in uns Raum geben
3. **Gott hat uns viel gegeben** – mit diesen Gaben wollen wir ihm und unseren Mitmenschen dienen
4. **Jesus ist mitten unter uns** – das soll Kreise ziehen



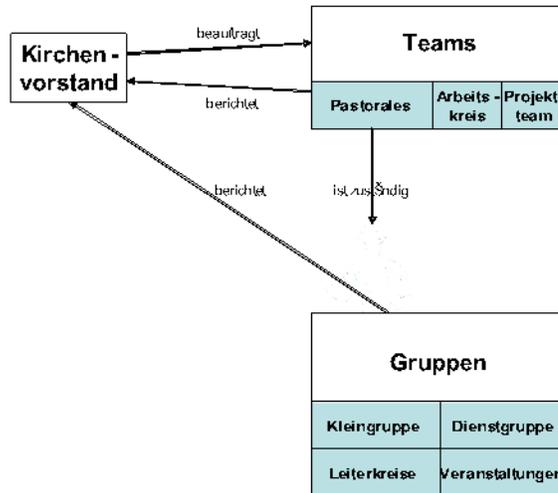
Weitere Erläuterungen zu den Leitsätzen sind in der Anlage beigefügt, siehe 10.1

1	Organisatorische Umsetzung	5
2	Kirchenvorstand	5
3	Teams	6
4	Gruppen	6
5	Organisationsstruktur – Schaubild	7
6	Kommunikation & Zusammenarbeit	7
7	Zuständiger Ansprechpartner	8
8	Bevollmächtigung & Entscheidungsstruktur	9
9	Praktische Informationen	9
9.1	Öffentlichkeitsarbeit	9
9.1.1	Veröffentlichung von Künftigem	9
9.1.2	Veröffentlichung von Vergangenen	10
9.2	Terminplanung	10
9.3	Informationen im Gemeindebüro	11
9.4	Informationen zum Hausmeister	11
9.5	Informationen zu Räumlichkeiten	12
10	Anlagen	12
10.1	Erläuterung zu den Leitsätzen	12
10.2	Die natürliche Gemeindeentwicklung – Gemeindeaufbau nach Gottes Wachstumsdynamik	14
10.3	Teams	16
10.3.1	Pastorales Team	16
10.3.2	Arbeitskreise	16
10.3.3	Projektteams	17
10.4	Gruppen	17
10.4.1	Kleingruppen	17
10.4.2	Dienstgruppen	18
10.4.3	Hauskreise	18
10.4.4	Veranstaltungen	19
10.5	Fördervereine und Stiftung	19
10.6	Kirchenvorstand	20
10.7	Vertretung in der Synode	21

1 Organisatorische Umsetzung

Der Mitarbeiterleitfaden soll einerseits als organisatorische Umsetzung unserer Leitsätze dienen und andererseits jedem aktiven Gemeindeglied und den Gruppierungen die Einordnung in die Gesamtgemeinde ermöglichen.

Es werden Begriffe verwendet, die zuerst im Überblick dargestellt werden.



Der Kirchenvorstand ist das zentrale Leitungsgremium unserer Gemeinde. Er besteht vorwiegend aus ehrenamtlichen Mitgliedern. Um den Arbeitsanfall zu bewältigen, delegiert er Aufgaben in einzelne Teams.

Zu diesen Teams gehören neben Arbeitskreisen und Projektteams auch das pastorale Team. Sie alle werden vom Kirchenvorstand beauftragt.

Das Gemeindeleben findet in verschiedenen Gruppen statt. Jede Gruppe hat einen zuständigen Ansprechpartner im pastoralen Team. Dieser berichtet gelegentlich aus den Gruppen an den Kirchenvorstand.

In unserer Organisation sind der Kirchenvorstand, Teams, Gruppen und Ansprechpartner zu finden. Die Erläuterung dieser Begriffe im Rahmen unseres Mitarbeiterleitfadens finden Sie im Folgenden.

2 Kirchenvorstand

- Personen: Mitglieder des Kirchenvorstandes (siehe Anlage 10.6) und „Gäste“, die zu „ihren“ Themen eingeladen werden.
Die Pfarrer sind auch Mitglieder des Kirchenvorstandes. Dauerhafte Gäste sind die übrigen Hauptamtlichen.
- Teamleiter: 1. oder 2. Vorsitzende/r des Kirchenvorstandes
- Inhalt:
 - „geistliche Gemeindeleitung“
 - ist für die Jahresplanung verantwortlich
 - nötige Verwaltungs- und Finanzbeschlüsse
 - Entscheidung von Themen, die aus dem Kirchenvorstand selbst oder von einem Mitarbeiter oder einem Team eingebracht wurden
- Info-Fluss:
 - Die Entscheidungsvorlagen werden in den Teams oder Gruppen vorbereitet und als Tagesordnungspunkte für die Kirchenvorstandssitzung eingebracht.

- Organisationsform:
- Es ist unbedingt sinnvoll, die Tagesordnungspunkte mit den Betroffenen – sprich Leiter und Ansprechpartner – vorher zu besprechen bzw. an das entsprechende Team einzureichen: Arbeitskreis Vielfalt, pastorales Team, Arbeitskreis Verwaltung und Finanzen, usw.
 - Wegen der Einladungsfrist müssen Punkte für die Tagesordnung zwei Wochen vor dem Sitzungstermin an den Vorsitzenden eingereicht werden. Dringende Angelegenheiten können auch kurzfristig eingereicht werden.
 - Der Kirchenvorstand setzt Arbeitskreise ein und initiiert Projekte, die er autorisiert, bestimmte Arbeitsgebiete zu behandeln und dem Kirchenvorstand zur Beschlussvorlage einzureichen.

3 Teams

Es gibt verschiedene Arten von Teams, die im Folgenden definiert sind.

- Arbeitskreis ist ein Team, das für die Erarbeitung von Strategien und Ausarbeitung von Aufgaben verantwortlich ist (kirchenrechtlicher Begriff: Ausschuss, Bsp: Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit), derzeitige Auflistung siehe 10.3.2
- Pastorales Team wird von den Hauptamtlichen (PfarrerIn und Pfarrer, Gemeindepädagogin, pastoraler Mitarbeiter, Gemeindebüro-Managerin) gebildet, siehe 10.3.1.
- Projektteam kümmert sich um kurzfristig angelegte Fragestellungen. Es wird temporär zusammengestellt und löst sich nach der Erledigung der Aufgabe wieder auf (Bsp.: Projektteam Gemeindefest).

Die Teams sind vom Kirchenvorstand beauftragt. Sie sind bevollmächtigt, die vorgegebenen Arbeitsgebiete zu behandeln. Sie erarbeiten eine Beschlussvorlage für den Kirchenvorstand. In jedem Team soll mindestens ein Mitglied des Kirchenvorstands vertreten sein, um die Kommunikation zum Kirchenvorstand sicher zu stellen.

Die Teams können ein Bindeglied zwischen den Gruppen (Dienst- und Kleingruppen z.B. Seniorenkreis, Küsterteam, Bläserchor) und dem Kirchenvorstand sein. Sie können aber auch für die Einrichtung / Auflösung einer Gruppe die Entscheidung herbeiführen. Es gibt auch Teams, die keinen Bezug zu einer Gruppe haben. Jedes Team wird von einem zuständigen Ansprechpartner aus dem pastoralen Team unterstützt, siehe 7.

Die Kompetenzen der Teams sind in 6. + 8. beschrieben.

4 Gruppen

In einer Gruppe kommen Menschen in unserer Gemeinde zusammen. Sie treffen sich kontinuierlich oder für die Dauer eines Projektes. Zur Unterscheidung werden die folgenden Begriffe verwendet:

- Kleingruppen haben ein gemeinsames Interesse oder befinden sich in der gleichen Lebenssituation (Bsp.: Seniorenkreis, Frauenplausch).
- Dienstgruppen treffen sich, um fortwährend eine gemeinsame Aufgabe zu erledigen (Bsp.: Küsterteam, Bläserchor, Kindersonntag-Team).
- Der Zusammenschluss von Leitern gleichartiger Gruppen wird als Leiterkreise bezeichnet (Bsp.: Hauskreisleiter).
- Auch die Durchführung von Veranstaltungen, Seminaren und Kursen wird von einer Gruppe getragen und wird daher in dieser Kategorie eingeordnet (Bsp.: Gemeindefreizeit).

Jede Gruppe wird von einem Ansprechpartner unterstützt, siehe 7.

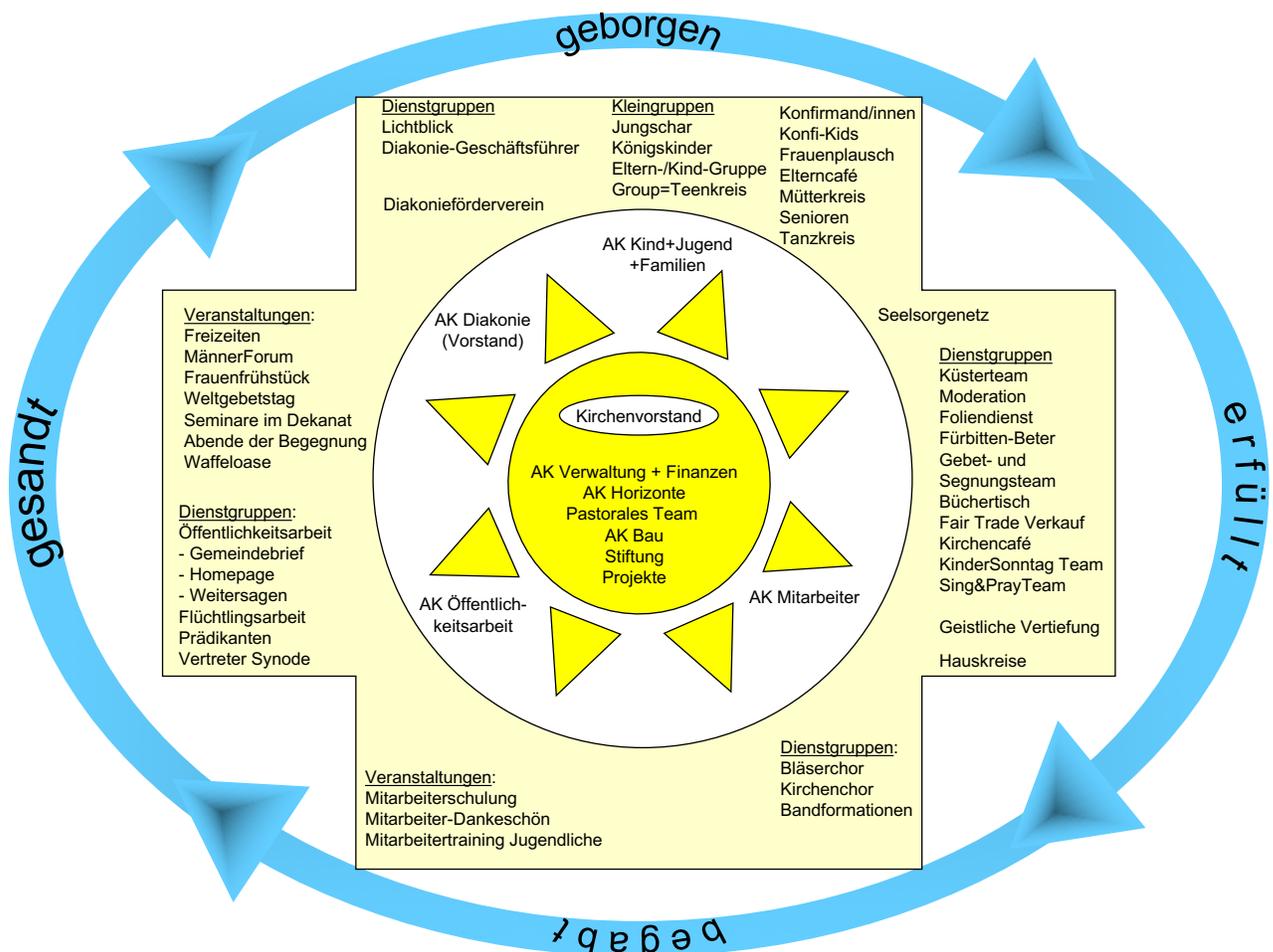
Die Kompetenzen der Gruppen sind in 6. + 8. beschrieben.

5 Organisationsstruktur – Schaubild

Die Organisationsstruktur unserer Gemeinde stellt sich in dem folgenden Schaubild dar, das von innen nach außen zu lesen ist.

- Der Kirchenvorstand steht als leitendes Gremium zentral in der Mitte.
- Zentrale Funktionen werden zusätzlich vom pastoralen Team und von den verwaltungstechnischen und leitenden Arbeitskreisen übernommen und stehen daher auch in der Mitte.
- Die Teams (Arbeitskreise, Projektteams) stellen die Arbeitsebene des Kirchenvorstands dar. Sie sollen die Gruppen (Dienstgruppen, Kleingruppen, Veranstaltungen) im Blick haben.
- Diese Gruppen befinden sich im Kreuz, das das gesamte Gemeindeleben umfasst. Es symbolisiert gleichzeitig Jesus Christus, den wir in die Mitte unserer Gemeinde stellen.
- Die Sonne steht für das Licht, das wir als Gemeinde ausstrahlen möchten in die Ortsgemeinde, in die Landeskirche und in die Welt.
- Die dynamische Zuordnung zu den Leitsätzen ist durch den äußeren Kreis mit den Pfeilen dargestellt.

Organisationsstruktur – Stufen des Gemeindeaufbaus



6 Kommunikation & Zusammenarbeit

- Erfahrungsaustausch unter gleichartigen Gruppen ist sinnvoll.

- Ein Projekt kümmert sich um kurzfristig angelegte Fragestellungen. Es wird temporär zusammengestellt und löst sich nach der Erledigung der Aufgabe wieder auf (Bsp.: Projektteam Gemeindefest).
- Jede Gruppe bzw. deren Leiter und Mitarbeiter haben einen zuständigen Ansprechpartner im pastoralen Team.
- Die Gruppen und Teams mit ihren jeweiligen Ansprechpartnern stehen in den Anlagen 10.2 und 10.4.
- In jedem Arbeitskreis / jeder Projektgruppe soll mindestens ein Mitglied des Kirchenvorstands eingebunden sein.
- Jedes Team muss einen Teamleiter bestimmen. Er ist für das organisatorische Leben des Teams (Einladungen, Raum, u.ä.) und ggf. für die Moderation innerhalb des Teams verantwortlich. Er sorgt für eine gute Kommunikation zum Kirchenvorstand. Der Teamleiter muss aber nicht unbedingt das Kirchenvorstand-Mitglied sein.
- Jedes Team und jede Gruppe sollte für sich überlegen, ob Protokolle der Treffen angefertigt werden. Dies ist nicht notwendig, wenn es sich um die Erarbeitung einer Entscheidung handelt, die am Ende sowieso vorgetragen und entschieden wird. Es kann aber sinnvoll sein, wenn Verfahren festgelegt oder Arbeitsergebnisse festgehalten werden sollen. Vielleicht ist aber auch eine unregelmäßige Berichterstattung über den Stand der Arbeiten sinnvoll. Es ist zu bedenken, dass Schriftstücke einfach weitergegeben werden können und somit der Kommunikation dienlich sind. Der Verteilerkreis eines Protokolls oder Berichtes muss vom Team festgelegt werden.

Die Zusammenarbeit mit dem zuständigen Ansprechpartner ist in Kapitel 7. beschrieben.

7 Zuständiger Ansprechpartner

In einer Gemeinde, in der viele Menschen mitarbeiten, ist es gut, zu wissen, welcher Hauptamtliche für den jeweiligen Arbeitsbereich zuständig ist. In der Anlage 10.4 ist dazu eine Übersicht erstellt.

Eine besonders schöne Formulierung, die zum Ausdruck bringt, was wir unter „bevollmächtigter Leitung“ verstehen, findet sich bei Chr. A. Schwarz:

„Den ehrenamtlichen Mitarbeitern zu einem Grad von Vollmacht zu verhelfen, der ihnen nach Gottes Plan zusteht. Sie befähigen, unterstützen, motivieren und begleiten, damit sie schließlich zu dem werden, was Gott schon immer mit ihnen vorhatte.“

In welcher Weise die einzelnen Mitarbeiter die Beziehung zu ihrem Ansprechpartner gestalten, ist ihnen selbst freigestellt, da die Bedürfnisse, Wünsche und Erwartungen sehr unterschiedlich sind.

Folgende Aufgaben kann der zuständige Ansprechpartner wahrnehmen:

- Die einzelnen Mitarbeiter in Bezug auf ihren richtigen Einsatz beraten (Wie kommst Du mit Deiner Aufgabe klar? Welche Ziele hast Du Dir für Dich und Deine Gruppe gesteckt und kommst Du ihnen näher?).
- Sie bei der Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten und der - auch geistlichen - Entwicklung der Gruppe unterstützen.
- Sie bei der Durchführung ihrer gemeindlichen Aufgaben kontinuierlich begleiten, motivieren und bei der Bewältigung von Problemen helfen.
- Wissen über die Gemeinde und deren internen Abläufe zu vermitteln, z.B. dass es einen Mitarbeiter-Leitfaden gibt.
- Ein Anliegen des Mitarbeiters direkt in den Kirchenvorstand einbringen. Dabei kann der Mitarbeiter selbst in die Kirchenvorstandssitzung kommen oder durch den Ansprechpartner vertreten werden. Dies sollte in der Regel mit dem Teamleiter des pastoralen Teams bzw. dem Kirchenvorstand-Vorsitzenden abgesprochen werden.
- Information an Leiter, Mitarbeiter bzw. Gruppen / Teams über die Gesprächsergebnisse aus dem pastoralen Team oder dem Kirchenvorstand.

8 Bevollmächtigung & Entscheidungsstruktur

- Jedes Team (Projektteam, Arbeitskreise, pastorales Team) und auch jede Gruppe kann Entscheidungen fällen, die in den Verantwortungsbereich der jeweiligen Mitarbeiter fallen.
- Der Kirchenvorstand soll einbezogen werden, wenn die Tragweite der Entscheidung über den Kreis der betroffenen Gruppe oder Personen hinausgeht oder grundsätzliche Veränderungen vorgesehen sind (Bsp.: Einführung neuer Gottesdienste).
- Wenn die folgenden Fragen mit JA beantwortet werden, sollte der Kirchenvorstand einbezogen werden:
 - Geht die Entscheidung über den konkreten Arbeitsbereich hinaus? (Bsp.: Unterschriftenaktion in der Gemeinde)
 - Geht es um Grundsatzentscheidungen? (Bsp.: Ist ein Glaubenskurs jetzt in der Gemeinde dran?)
 - Ist die Entscheidung von einer Tragweite, die über die Gruppe hinausgeht? (Bsp.: neues Thema angehen)
 - Sollten verschiedene Meinungen gehört werden? (Besonders bei strittigen Punkten in denen z.B. im oder mit dem pastoralen Team keine einvernehmliche Lösung gefunden wurde.)
 - Sollte/muss die Verantwortung vom Kirchenvorstand getragen werden?
- Der zuständige Ansprechpartner kann bei der Entscheidung, ob der Kirchenvorstand in die Entscheidung einbezogen werden soll, helfen.

9 Praktische Informationen

9.1 Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen mit offenem Teilnehmerkreis sollten immer entsprechend beworben bzw. angekündigt werden. Es kann ein Personenkreis innerhalb der Kirchengemeinde oder über diese hinaus angesprochen werden. Dazu stehen verschiedene Medien zur Verfügung, die genutzt werden können. Der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit berät in diesen Fragen gerne.

Ein prägnanter Zeitungsartikel kann eine gelungene Veranstaltung wunderbar abrunden und zum positiven Gesamtbild unseres bunten Gemeindelebens beitragen.

Liegt Ihnen die Darstellung Ihrer Veranstaltung am Herzen, aber das Schreiben selbst gehört nicht zu Ihren Stärken, möchte der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit Sie gerne „journalistisch“ unterstützen. Wenden Sie sich hierzu bitte rechtzeitig an den Arbeitskreis, denn Redaktionsschluss und Erscheinungshäufigkeit bestimmen die erforderlichen Vorlaufzeiten.

Informieren Sie das Gemeindebüro bitte immer vorab kurz über Ihre geplante Pressearbeit, um den Überblick zu bewahren und ggf. Lücken zu schließen. Ob und wer Fotos macht, kann dann ebenfalls besprochen werden. Das Gemeindebüro oder die Mitarbeiter des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit leiten ihren Artikel gerne an die Lokalpresse, auf unsere Homepage oder an unseren Betreuer des „Weitersagen“ weiter.

9.1.1 Veröffentlichung von Künftigem

Zur Veröffentlichung von Terminen, regelmäßigen oder einmaligen Veranstaltungen, Hauskreis-Information u.ä. können und sollen folgende Medien genutzt werden.

- Internet
 - Markus Grosmann stellt alle Artikel und Termine aus dem schriftlichen Weitersagen monatlich auf die Homepage. Die Infos sind dann öffentlich und für jedermann zugänglich. Email-Adresse: webmaster@christuskirche-niedernhausen.de
- Weitersagen (schriftlich)
 - Monatlich, erster Sonntag im Monat

- Für Menschen inkl. Mitarbeiter, die Interesse am Gemeindeleben haben und immer auf dem Laufenden sein wollen
- Liegt im Gemeindehaus aus
- zusätzlich Versendung als Email über den Newsletter (Alle Interessierten mit Email-Adresse sollten sich auf der Homepage dafür anmelden oder sich von dem Webmaster in den Verteiler des Newsletter aufnehmen lassen)
- Annette Prenzer mailt an alle Leiter jeweils den Redaktionsschluss des „Weitersagens“
Email-Adresse: weitersagen@christuskirche-niedernhausen.de
- Weitersagen im sonntäglichen Gottesdienst
 - bis mittwochs ans Gemeindebüro
- Gemeindebrief
 - erscheint 3x jährlich und wird in alle Haushalte verteilt
 - Informationen von öffentlichem Interesse mit thematischer Ausrichtung
 - „Werbung“ (z.B. neue Gruppen)
 - organisiert und zusammengestellt vom AK Öffentlichkeitsarbeit
- Presse
 - besonders „Niedernhausener Anzeiger“: freitags mit ca. einer Woche Vorlaufzeit
 - auch lokale Presse wie z.B. Wiesbadener Kurier (Untertaunus) oder Idsteiner Zeitung

9.1.2 Veröffentlichung von Vergangenenem

Mit der regelmäßigen Berichterstattung von unseren unterschiedlichen Veranstaltungen möchten wir Menschen neugierig machen auf unsere lebendige Kirchengemeinde. Auch viele Gemeindemitglieder freuen sich, einen Bericht von „ihrer“ Veranstaltung zu lesen.

- Internet
 - Das Internet wird hauptsächlich für zukunftsorientierte Informationen genutzt. Darüber hinaus sind alle Gruppenaktivitäten beschrieben. Ein Bericht über eine Veranstaltung kann viel mehr dazu genutzt werden, diese Beschreibung zu erweitern.
 - In Ausnahmefällen können aber auch Berichte über den Webmaster im Internet eingestellt werden. Hierbei ist es wichtig zu wissen, dass die Information nur vorübergehend (ca. ein Monat) dort verfügbar sein wird.
 - Fotos von Veranstaltungen können die Galerie auf der Homepage bereichern.
- Weitersagen
 - das optimale Medium zur Veröffentlichung von Vergangenenem innerhalb der Gemeinde
 - siehe auch 9.1.1 Veröffentlichung von Künftigem
- Weitersagen im sonntäglichen Gottesdienst
 - nur für Verkündigung von Künftigem geeignet
- Gemeindebrief
 - steht für Berichte nur sehr begrenzt zur Verfügung, da wir die Menschen gerne mit einem ausgewählten Thema ansprechen möchten. Da der Gemeindebrief alle Haushalte Niedernhausens erreicht, sind Berichte von einzelnen Gruppenaktivitäten dort meist nicht so gut platziert
 - Verteilung und Redaktion siehe 9.1.1 Veröffentlichung von Künftigem
- Presse
 - das optimale Medium zur Veröffentlichung über die Kirchengemeinde hinaus
 - besonders „Niedernhausener Anzeiger“: freitags mit einer Woche Vorlaufzeit
 - auch lokale Presse wie z.B. Wiesbadener Kurier (Untertaunus) oder Idsteiner Zeitung

9.2 Terminplanung

Die terminliche Jahresgestaltung wird nicht jedes Jahr neu entwickelt. Vielmehr gibt es feststehende Veranstaltungen, die von Jahr zu Jahr automatisch übernommen und zeitlich ähnlich festgesetzt werden. Oft stehen diese Termine schon ein Jahr im Voraus fest oder man kann davon ausgehen, dass

sie wieder etwa zu diesem Zeitpunkt eingeplant werden (Bsp.: Konfirmationstermine).

Der aktuellste Terminüberblick mit entsprechender Raumbellegung befindet sich im Gemeindebüro. Wir bitten Sie, an unserem fortlaufenden Gemeinde-Kalender aktiv mitzuarbeiten, indem Sie (ggf. nach Abstimmung, s.u.) zusätzliche Termine und Änderungen im Gemeindebüro rechtzeitig bekannt geben.

Um die Planung von weiteren Terminen zu erleichtern, wurden die Veranstaltungen in drei Bereiche eingeteilt:

Bereich 1:

- Angebote mit großer Öffentlichkeitswirkung und/oder einer großen Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter (Beispiel Glaubensseminar, Gemeindefreizeit, Jubiläumsgottesdienste).
- dringende Empfehlung: keine parallelen Gruppentermine einplanen, damit interessierte Menschen in unserer Kirchengemeinde nicht vor die Wahl gestellt werden. Auch der Kreis der Mitarbeiter ist nicht unerschöpflich.
- Terminabstimmung mit dem Kirchenvorstand im Vorfeld erforderlich.

Bereich 2:

- offene Angebote mit noch nicht definitiv feststehendem Teilnehmerkreis (Bsp.: Männer-Wochenende, Abende der Begegnung, Hauskreis-Freizeit).
- Empfehlung: Bei der eigenen Planung überlegen, ob es Teilnehmerüberschneidungen geben könnte oder ein ähnlicher Teilnehmerkreis an einem nahe angrenzenden Termin angesprochen wird. (Bsp.: dicht gedrängte Wochenend-Angebote).
- Bei Unsicherheiten bzgl. Teilnehmerüberschneidungen sprich konkurrierenden Veranstaltungen oder Doppelbelastung von Mitarbeitern hilft der zuständige Ansprechpartner gerne weiter.

Bereich 3:

- Einzeltermine fest umrissener Teilnehmerkreise (Bsp.: Jugendgottesdienst, Kinderfreizeit) oder wichtige Termine außerhalb unserer Kirchengemeinde (kath. Kirche, Feste im Ort). Sie dienen zum Überblick, was wann in unserer Gemeinde und in Niedernhausen so alles passiert und evtl. auch noch zu berücksichtigen ist.

Neben der Termingestaltung kann die Raumbellegung ein Engpass sein. Hierzu laufen alle Anfragen und Informationen im Gemeindebüro zusammen. Dort hängt auch die Übersicht des Jahreskalenders, denn natürlich „lebt“ dieses Dokument und soll allen aktiven Gemeindemitgliedern rechtzeitig einen guten Überblick über unser vielfältiges Angebot verschaffen.

Der Kirchenvorstand befasst sich immer wieder mit der Termin- und Veranstaltungsplanung, um die Angebote nach den Bedürfnissen unserer Gemeindemitglieder und dem Arbeitsaufwand für die Mitarbeiter möglichst gut auszubalancieren.

9.3 Informationen im Gemeindebüro

Praktische Unterstützung und Antwort auf viele Fragen finden Sie im Gemeindebüro (Bürozeiten: Montag und Donnerstag von 9:00 bis 12:00 Uhr und Dienstag von 15:30 bis 18:30 Uhr). Dort gibt es z.B.:

- Eine aktuelle Mitarbeiterliste mit Telefonnummern
- Büromaterial
- Eine Terminübersicht inklusive Raumbellegung
- Ausnahmen von regelmäßigen Terminen z.B. wegen Krankheit
- Finanzielle Fragen können geklärt oder an den AK Verwaltung und Finanzen weitergeleitet werden
- Hilfestellung beim Umgang mit dem Kopierer
- und vieles mehr

9.4 Informationen zum Hausmeister

Die Hausmeistertätigkeit ist aufgeteilt. Es gilt folgende Regelung:

- Jeder Mitarbeiter und jedes Team ist für die Durchführung auch der praktischen Seite einer

Veranstaltung selbst verantwortlich.

- Wird Unterstützung gewünscht, so kann vielleicht das Gemeindebüro weiterhelfen.
- Unser Hausmeister für „interne Angelegenheiten“ und den hinteren Garten ist Hans-Jürgen Heil, der bei Bedarf zur Verfügung steht. Über das Gemeindebüro wird sein Einsatz koordiniert.
- Für die Außenanlage ist das Ehepaar Kerep zuständig, auch hier ist das Gemeindebüro anzusprechen.

9.5 Informationen zu Räumlichkeiten

Die folgende „Checkliste“ soll alle Benutzer des Gemeindehauses unterstützen, was beim Verlassen alles zu berücksichtigen ist:

- Sind die Fenster zu?
- Sind alle Türen - auch im Untergeschoss - zu?
- Ist das Häkchen an der Außentür auf „zu“?
- Sind alle Lichter aus - auch in den WCs unten?
- Sind alle Heizkörper auf der Grundeinstellung 3 eingestellt (Gemeindehaus, Pfarrhaus teilweise)?
- Die Heizkörper-Thermostate im Pfarrhaus sind teilweise auf Automatikventile umgestellt, Programmierungswünsche können im Gemeindebüro gemeldet werden.
- Sind die Räumlichkeiten wieder in dem Zustand, wie sie vorgefunden wurden bzw. wie es mit den folgenden Nutzern abgesprochen wurde?
- Sind alle Gebrauchsgegenstände wieder dort, wo sie hingehören (Notenständer, Spielzeug,...)?
- Sollte dem Gemeindebüro noch irgendetwas mitgeteilt werden?

10 Anlagen

10.1 Erläuterung zu den Leitsätzen

1. Leitsatz: GEBORGEN

Gott gibt uns ein zu Hause - Das möchten wir in unserer Gemeinde erleben.

Den Menschen Geborgenheit zu schenken, ist ein möglicher Ausdruck von Gottes Liebe. Wir finden dafür zahlreiche Beispiele in der Bibel: Indem wir uns unter Gottes Segen stellen, uns aktiv mit seiner Liebe auseinandersetzen oder einfach auch nur für sie empfänglich sind, eröffnen sich uns ungeahnte Perspektiven. Wir erfahren einen neuen Frieden, sich vertiefende Freundschaften und unser Leben bekommt einen neuen Horizont.

Dies möchten wir miteinander in unserer Gemeinde erleben können: durch Gesten der Verbundenheit im Gottesdienst, durch die Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen, durch unser gelebtes Miteinander und Füreinander in den Hauskreisen sowie in zahlreichen anderen Gemeindegruppen (Kinder- und Jugendgruppen, Frauenkreise, Männerforum, Seniorenkreis usw.).

Besonders wichtig ist uns die Geborgenheit z. B. für unsere Glaubensbrüder und -schwestern, die durch Flucht und Vertreibung all ihren Schutz und ihre Sicherheit verloren haben. Wir möchten eine Brücke bauen und sie in besonderer Weise einladen, an unserem Gemeindeleben teilzunehmen. Wir glauben fest, dass eine persönliche Gottesbeziehung uns die Kraft und das Verständnis gibt, sie zu unterstützen, eine neue Lebensperspektive zu entwickeln.

Alle sind herzlich willkommen, sich mit uns auf eine spannende Entdeckungsreise in das Land des Glaubens einzulassen. Dabei soll die erfahrene Geborgenheit ein Hinweis auf Gottes unbegrenzte Liebe sein, die für Jeden vorhanden ist.

Jeder ist willkommen. Wie jede Stadt ganz unterschiedliche Menschen benötigt, damit das Zusammenleben gelingen kann, so brauchen auch wir als Gemeinde eine bunte Vielfalt an Menschen, damit unser Gemeindeleben zur Ehre Gottes strahlen kann.

2. Leitsatz: ERFÜLLT

Gottes Liebe zu uns ist grenzenlos – dazu wollen wir ihm in uns Raum geben.

Es ist uns ein Anliegen eine einladende Gemeinde zu sein, in der Menschen vertrauensvolle Gemeinschaft erleben. Sie können hier Nahrung für ihre Seelen finden, indem sie sich von Gott in einzigartiger Weise erfüllen lassen. Hier dürfen wir erleben, dass das Licht Jesu uns erleuchtet und Kreise zieht, die über unsere Kirchenmauern hinaus strahlen.

Immer wieder begegnen uns Menschen, die ängstlich, bedrückt, belastet, traurig, einsam und orientierungslos sind. Gemeinsam tragen wir eine Sehnsucht in uns, dass unser Leben einen Sinn haben möge.

Jesus Christus ist für uns das Licht, das uns Orientierung gibt!

In unseren Gottesdiensten und anderen Vertiefungsangeboten gehen wir den verschiedenen Glaubensfragen nach. In Liedern, Gebeten oder beim Segen, in Gesprächen, in der Stille oder beim gemeinsamen Abendmahl erleben wir Gottes Gegenwart hautnah. Diese Nähe Gottes, diese intensive Verbindung lässt uns für unser Alltagsleben immer wieder Kraft finden und eröffnet uns Perspektiven im Hinblick auf unterschiedlichste Lebensfragen. Unser Glaube bekommt hier ein ganz praktisches Gesicht. So erfahren wir tiefen Frieden, innere Freude und ein Getragensein im Schmerz und im Leiden. Wir möchten Gott in unserem persönlichen Leben und bei allen Aktivitäten unserer Gemeinde Raum geben. Er ist in unserer Mitte. Nach seinem Willen fragen wir und so machen wir die Erfahrung, dass unser Leben eine gute Richtung bekommt.

Von Gottes Geist erfüllt, können wir zu Persönlichkeiten werden, die Wahrhaftigkeit ausstrahlen und die zu einem Lichtstrahl für ihre Mitmenschen werden.

3. Leitsatz: BEGABT

Gott hat uns viel gegeben - mit diesen Gaben wollen wir ihm und unseren Mitmenschen dienen.

Die Leuchtkraft einer Stadt hängt stark vom Befinden ihrer Bewohner ab. Können diese sich als wertgeschätzt und integriert verstehen, setzt das häufig eine besondere Energie frei. Die Bereitschaft das Beste für die Stadt zu suchen, ist nur eine der positiven Folgen. Weiter wächst der Wunsch, dass andere Menschen auch dieses Geschenk des Gebrauchtwerdens erleben.

Die Gemeinde ist der Ort, an dem der Mensch seine ihm von Gott gegebenen Gaben finden, ausprobieren und entwickeln kann. Während dieses Prozesses lernt er wertzuschätzen, dass andere Menschen viele Sachen einfach anders oder auch besser ausführen können, weil diese andere Gaben besitzen.

In der Gemeinde können wir lernen, dass es um ein Miteinander und nicht um ein Gegeneinander geht. Gott hat die Gaben unterschiedlich verteilt. Keine Gabe ist besser oder schlechter.

Es ist Gott, der uns als Gemeinde zusammenstellt. So ist er es auch, der die Begabungen zu ihrer Zeit abrufet und ergänzt. Aus diesem Zusammenspiel kann Gottes Segen erfahrbar werden und die Leuchtkraft der Gemeinde stärker werden und zum Strahlen kommen.

4. Leitsatz: GESANDT

Jesus ist mitten unter uns – das soll Kreise ziehen

Wir kommen in der Gemeinde zusammen, um Geborgenheit zu erfahren, um uns von Gottes Liebe erfüllen zu lassen und um unsere Gaben einzusetzen. Gottes Liebe entfacht in unseren Herzen sein Licht. Dabei ist es unser Wunsch, dass dieses Licht aus uns heraus leuchtet und damit andere Menschen erreicht.

So wie eine Stadt auf dem Berge nicht verborgen sein kann, so wirkt auch die Gemeinde über ihre Grenzen hinweg und in den Ort und die Welt hinein.

Wenn wir unseren Glauben offen leben, können wir als Gemeinde Herzlichkeit, Orientierung und Hoffnung weitergeben. Die Welt wird ein Stück heller bei einem wertschätzenden Wort, wenn einem Menschen Zuwendung geschenkt oder Jemandem eine Freude bereitet wird. Wir Christen werden an unserem Tun, der gelebten Nächstenliebe und durch authentische Glaubenszeugnisse erkannt.

Als Gemeinde öffnen wir uns nach außen und bekunden, dass Jeder willkommen ist. Wir gehen aktiv auf andere Menschen zu und tragen auf der Basis einer lebendigen Beziehung zu Jesus die Botschaft von Gottes Liebe in den Ort. Dabei ist es uns auch wichtig, Menschen in Not persönlich zu begleiten und aktiv zu unterstützen. Dies tun wir beispielsweise durch Besuchsdienste, Seelsorgegespräche, Flüchtlingsarbeit oder durch unsere Diakoniestation.

Wenn uns Menschen begegnen, die auf Gott vertrauen möchten und offen für sein Wort sind, gehen wir

mit dem Mut zu Begegnungen auf sie zu. Durch die Weitergabe von Liebe und Zuversicht bauen wir andere Menschen und die Gemeinde auf.
Gute Werke preisen Gott.

10.2 Die natürliche Gemeindeentwicklung – Gemeindeaufbau nach Gottes Wachstumsdynamik

Unser Gemeindeaufbau ist inspiriert durch die Erkenntnisse der „natürlichen Gemeindeentwicklung“ von Chr. A. Schwarz. *Quelle: Christian A. Schwarz - Die natürliche Gemeindeentwicklung*

Es geht um Entwicklungsprinzipien, die Gott selbst in die Schöpfung gelegt hat und aufgrund biblischen Studiums auf die Gemeinde angewendet werden. Schwarz zeigt durch weltweite empirische Studien, dass es qualitative Merkmale gibt, die Gemeinden wachsen lassen.

Er hat acht Qualitätsmerkmale entwickelt: Bevollmächtigende Leitung, gabenorientierte Mitarbeiterschaft, leidenschaftliche Spiritualität, zweckmäßige Strukturen, inspirierender Gottesdienst, ganzheitliche Kleingruppen, bedürfnisorientierte Evangelisation, liebevolle Beziehungen.

Diese acht Bereiche werden in jeder Gemeinde mit Inhalt gefüllt. Das Geheimnis liegt also nicht in den Substantiven (Leitung, Mitarbeiterschaft, ...), sondern in den Adjektiven (bevollmächtigende, gabenorientierte, ...). Es geht nicht darum, eine Methode qualitativ hochwertig anzuwenden und dann wächst und gedeiht die Gemeinde, sondern darum Gottes Wachstumspotentiale, die er in die Gemeinden legt, freizusetzen.

Die acht Qualitätsmerkmale machen deutlich, dass es nicht auf einen einzelnen Faktor ankommt, sondern das Zusammenspiel aller acht Elemente wichtig ist.

Eine Erkenntnis ist noch hilfreich: Für die Entwicklung der Gemeinde ist es wichtig, den eigenen „Minimumfaktor“ zu kennen. Er bezeichnet innerhalb der 8 Qualitätsmerkmale den, der am schwächsten in der Gemeinde entwickelt ist. Wir bemühen uns, an diesem Schwachpunkt zu arbeiten, indem wir die Stärken der Gemeinde dafür nutzen.

Qualitätsmerkmal 1: Bevollmächtigende Leitung

Gute Leiter führen ihre Gruppen und Kreise so, dass alle Beteiligten gerne kommen und sich wiederum selber einbringen. Leiter sehen ihre Aufgabe darin, andere Christen zum Dienst zu befähigen, indem sie zur Mündigkeit geführt und für ihre Aufgabe bevollmächtigt werden. Leiter bemühen sich, das Leiterpotential in anderen Leitern freizusetzen und zu stärken. Dazu gehört die Kunst, eine eigene Aufgabe nach einer Weile abzugeben, Verantwortung zu übertragen und auf eigene Macht zu verzichten. Diese Delegation und Bevollmächtigung zieht verantwortungsfähige Menschen an, reizt sie und fordert sie gleichzeitig heraus, die Dinge nun selbst eigenverantwortlich in die Hand zu nehmen.

Qualitätsmerkmal 2: Gabenorientierte Mitarbeiterschaft

Gottes Kreativität lässt zahlreiche Begabungen wachsen und gedeihen. Jeder Mensch ist auf unterschiedliche Weise beschenkt mit Fähigkeiten und Neigungen. Gott beruft uns Menschen, sie einzusetzen für seine Welt und die Menschen, damit sein Reich sich ausbreitet und Gemeinde sich entfaltet.

Es geht in der Gemeinde nicht darum, Menschen für Aufgaben zu finden, sondern umgekehrt: zu entdecken, welche Gaben ein Mensch hat und zu schauen, welche Aufgaben daraus entstehen. Neue Ideen haben Platz und wir suchen gemeinsam nach Umsetzungsmöglichkeiten. Und manchmal bleiben auch gewohnte Aufgaben unversorgt.

Qualitätsmerkmal 3: Leidenschaftliche Spiritualität

Begeisterung ist für viele ein neuer - teils ungewohnter - Zugang zu Gott: Sie entdecken, dass sie sich zunächst einmal an Gott freuen dürfen. Dabei ist die Sache zwischen Gott und mir so lebendig wie Gott selber. Es gibt Hochs und Tiefs und kein Lebensbereich, kein Gefühl soll außen vor bleiben.

Leidenschaftliche Spiritualität heißt für uns: Mit Leib und Seele, Gefühl und Verstand zu Gott zu kommen. Glaubensleben, das begeistert, danach suchen wir in ganz unterschiedlichen Formen, denn Gott begeistert. Singen, beten und sein Wort wirken lassen, sollen inspirierende Erfahrungen sein,

durch die wir spüren möchten: Er bringt uns in Bewegung, feuert an und deshalb bin ich auch vom Gemeindeleben begeistert.

Qualitätsmerkmal 4: Zweckmäßige Strukturen

Der Zweck der Gemeinde ist es, den christlichen Glauben zu leben und allen im Einzugsbereich der Gemeinde auf ansprechende Weise bekannt zu machen.

Strukturen müssen deshalb ermöglichen, dass die verschiedenen Aufgabenbereiche in guter Verbindung miteinander stehen und auf Erweiterung angelegt sind. Geordnete Strukturen legen offen, wie das geschieht, wer für die jeweiligen Bereiche verantwortlich ist und wie Entscheidungen zustande kommen. Die Gemeindestrukturen, inklusive der Finanzen, transparent zu machen ist uns ein hoher Wert. Das gibt dem Einzelnen Klarheit in seinem Handlungsfeld, macht Kompetenz deutlich und zeigt ihm seinen Handlungsrahmen auf.

Qualitätsmerkmal 5: Inspirierender Gottesdienst

Gott Gehör schenken, Aufmerksamkeit entgegenbringen und Achtung erweisen. Das tun wir, weil wir nur von ihm Inspiration und Erhellung, Trost und Hoffnung, Motivation und Bewegung für unser Leben erwarten. Gottes Wort ist für Geist und Seele so nötig wie das tägliche Brot für meinen Leib. Das nennen wir Inspiration.

Weil Gottes Wort für Geist und Seele so lebenswichtig ist, widmen wir der Vorbereitung und Gestaltung des Gottesdienstes so viel Liebe und Mühe und legen es darauf an, dass verschiedene Menschen und Teams dabei mitwirken. Deshalb entwickeln wir das gottesdienstliche Leben der Gemeinde in unterschiedliche Richtungen weiter und fragen danach, auf welche Weise Gottes Geist am besten wirken kann.

Qualitätsmerkmal 6: Ganzheitliche Kleingruppen

Hauskreise und einige Gruppen mit ähnlichem Zuschnitt, ergänzen den Gottesdienst und das, was er in mir in Bewegung bringen kann. In dieser vertrauten Gruppe werden geistliche Impulse und das alltägliche Leben in Beziehung zueinander gesetzt. Hier kann wachsen und vertieft werden, was im Gottesdienst angeregt wird.

Es ist sicherlich kein Zufall, dass eine Kleingruppe von der äußeren Form her dem Jüngerkreis Jesu sehr nahe kommt. Vertrauensvolles Ansprechen persönlicher Erfahrungen ist hier genauso möglich wie offenes Nachfragen und gemeinsames Nachdenken. Dass das je nach Gruppe weit über geistliche Fragen hinausgehen kann, versteht sich von selbst.

Qualitätsmerkmal 7: Bedürfnisorientierte Evangelisation

Evangelisation oder Mission hat einen guten Grund: Wir haben etwas Gutes weiterzugeben, die persönliche Beziehung zu Gott. Wir sagen weiter, was wir mit Gott erleben und möchten so leben, dass man uns auf Gott hin anspricht.

Weil uns das wichtig ist, haben wir es im 4. Leitsatz „gesandt“ festgehalten; leben doch im Einzugsbereich der Gemeinde zahlreiche Menschen, die von einem Leben mit Gott weit entfernt sind.

Es kommt uns darauf an, zu fragen: Was brauchst Du? Wo stehst du? Was beschäftigt dich?

Auf diese Bedürfnisse möchten wir gerne eingehen und so Suchenden und Fragenden Raum bieten, um einen Zugang zum Glauben zu finden.

Qualitätsmerkmal 8: Liebevolle Beziehungen

Es ist Gott, der aus Liebe den Kontakt und die Nähe zu seiner Welt und uns Menschen sucht. Er möchte uns in eine liebevolle Beziehung zu ihm hineinnehmen und dadurch in eine solche Gemeinschaft hineinstellen. Weil Gott so ist, ermöglicht er den Rahmen für freundschaftliche und belastbare Beziehungen untereinander. Deshalb möchten wir auch zusammen lachen, feiern und Zeit miteinander verbringen. Das tut uns gut und wir laden dazu ein, dabei mitzumachen.

Gott beschenkt uns mit einer herzlichen und offenen Atmosphäre, die wir uns bewahren möchten. So können Beziehungen vertieft werden, reifen und auch Belastungsproben bestehen.

10.3 Teams

Die Aufgaben der Teams sind im Folgenden jeweils kurz skizziert

10.3.1 Pastorales Team

- Personen: Jürgen Seinwill (Pfarrstelle I), Cornelia Seinwill (Pfarrstelle II), Lena Grossmann, Tobias Blair
- Teamleiter: Jürgen Seinwill
- Inhalt:
- Kasualien (Taufe, Trauung und Beerdigung)
 - pastorale Fragen (Bsp.: Seelsorge, pfarramtliche Aufgaben)
 - Gottesdienstplanung (Predigtreihe, organisatorisches rund um den Godi)
 - Mitarbeiterbetreuung (Bsp.: Wie werden neue Mitarbeiter eingeführt bzw. verabschiedet)
 - Kinder-, Jugend- und Familienarbeit
 - Aufgabenteilung untereinander, Terminplanung
 - Entscheidungsvorlagen für den Kirchenvorstand
- Info-Fluss:
- Teamleiter des pastoralen Teams gibt Infos an den Kirchenvorstand weiter bzw. bringt Tagesordnungspunkte ein
 - aus den einzelnen Gruppen und Teams über den zuständigen Ansprechpartner an den Kirchenvorstand
 - zuständiger Ansprechpartner nimmt relevante Info aus pastoralem Team / Kirchenvorstand mit in die Teams

10.3.2 Arbeitskreise

Die folgenden Arbeitskreise sind derzeit vom Kirchenvorstand beauftragt.

Arbeitskreis	Aufgabe	Leiter	Ansprechpartner in der Leitung
Bau	Organisieren und begleiten von baulichen Veränderungen und Renovierungsarbeiten	H.Crusius	J.Seinwill
Diakonie Vorstand	Vorstand Diakoniestation Geschäftsführer Diakoniestation Pflegedienstleitung Diakoniestation	H.Winkler J.Henry R.Behnis	./.
Horizonte	Strategie für die Gemeinde erarbeiten Kurz- und langfristige Ziele festlegen Thematische Schwerpunkte setzen Aufeinander aufbauende Veranstaltungen planen Jahresplanung erarbeiten	H.Blau H.Crusius	KV
Kind + Familie	Konzeptionelle Überlegungen in der Kinder- und Familienarbeit	L.Grossmann A.Donath	KV
Jugend	Konzeptionelle Überlegungen in der Jugendarbeit	T.Blair	J.Seinwill
Mitarbeiter	Gabenorientierte Mitarbeit Kultur von Lob und Kritik Schulung	H.Jansen	J.Seinwill

Arbeitskreis	Aufgabe	Leiter	Ansprechpartner in der Leitung
Öffentlichkeitsarbeit	Präsentation der Gemeinde nach außen Gemeindebrief Presse Schaukästen Internet Weitersagen Kommunikationsbeauftragter	M.Schneider C.Seinwill P.Heckmann M.Grossmann A.Prenzer M.Grossmann	C.Seinwill J. Seinwill
Stiftung Vorstand	Langfristige Sicherung der Finanzen der Gemeinde als kirchenrechtliche Stiftung	P.Heckmann C.Hoch J.Seinwill I.Weil	./.
Verwaltung und Finanzen	führt die verwaltungstechnische Organisation durch, stellt den Haushalt auf	P.Heckmann	KV

KV – der Kirchenvorstand direkt

./. – liegt die Leitungsverantwortlichkeit bei einem Hauptamtlichen, ist kein Ansprechpartner zugeordnet

10.3.3 Projektteams

Die Projektteams sind hier nicht im Einzelnen aufgelistet, da sie sich immer wieder ändern. Die aktuellen Projekte kennen die Kirchenvorstandsvorsitzenden.

10.4 Gruppen

Die Gruppen sind in Dienst- und Kleingruppen, Leiterkreise und Veranstaltungen unterteilt. Die jeweils aktuelle Auflistung der Gruppen ist dem Internet oder dem Gemeindebrief zu entnehmen.

10.4.1 Kleingruppen

Im Folgenden ist die derzeitige Liste der Kleingruppen aufgeführt.

Kleingruppe	Leiter	Ansprechpartner in der Leitung
Frauenplausch	M.Berger / A.Harms / M.Sauerborn	./.
Hauskreise	M.Schaefer / U.Haensch	C.Seinwill
GROUP (Jugendgruppe)	T.Blair	J.Seinwill
Jungschar	Team	L.Grossmann
Frauenoase	C.Seinwill	./.
Folklore-Tanzkreis	B.Sager	P.Heckmann
Gebetskreis	H.Crusius	L.Grossmann
Königskinder	L.Grossmann	./.
KonfiKids	L.Grossmann / M.Meller	./.
Konfirmanden	J.Seinwill	./.
Konfirmandinnen	C.Seinwill	./.
Mädchengruppe	L.Grossmann	./.
MännerForum	B.Schumann	J.Seinwill
Elternfrühstück	P.Bork	C.Seinwill
Mütterkreis	U.Tide	C.Seinwill
Seniorenkreis	J.Seinwill	./.
Eltern-/Kind-Gruppe	R.Reum-Kreusel / N.Meller	L.Grossmann

10.4.2 Dienstgruppen

Die derzeitigen Dienstgruppen sind:

Dienstgruppe	Leiter	Ansprechpartner in der Leitung
Besuchsdienst	Hilde Blau	./.
Bläserchor „Wellblech“	Zurzeit offen	J.Seinwill
Büchertisch	M.Sauerborn / S.Hornke	./.
Ökumenisches Friedensgebet	U.Tide	./.
Flüchtlingsarbeit - Spracherwerb - Materielle Hilfen - Netzwerk	K.Hänsch U.Tide P.Garnadt	J.Seinwill
Foliendienst	M.Häckl	J.Seinwill
Fürbittener	A.Krüger	./.
Gebetskreis	H.Crusius	./.
Gebet- und Segnungsteam	T.Hennig	./.
Kindersonntag Team	Team	L.Grossmann
Kirchenchor „Choralapostel“	A.Hellwig	./.
Kirchencafé-Team	S.Desch / H.Jansen	./.
Küsterteam	P.Heckmann	./.
Moderatoren	H.Jansen	./.
Nachbarschaftshilfe „Lichtblick“	M.Hüttel	C.Seinwill
Seelsorge-Team	A.Krüger / H.Blau	./.
Sing&Pray-Session	R.Bender	J.Seinwill
Teen-Sonntag Team	T.Blair	./.
Verkauf von fair trade Produkten	B.Schumann	C.Seinwill

10.4.3 Hauskreise

Derzeitig existieren die folgenden Hauskreise. M.Schaefer und U.Haensch sind die Ansprechpartner für die Hauskreise und deren Leiter. Sie helfen bei der Auswahl neuer Themen und vermitteln suchende Personen in Hauskreise.

Hauskreis	Leiter / Ansprechpartner	Gastgeber	Rhythmus
Gebetshauskreis	A.Pötzl		14-tägig dienstags
Hauskreis für Frauen und Männer von 25-40 Jahren	S.Passmann	wechselnd	14-tägig mittwochs
Hauskreis für Frauen und Männer	B.Schuhmann	B.Schuhmann	14-tägig montags
Hauskreis für Männer	A.Pape	wechselnd	14-tägig dienstags
Meditationshauskreis für Frauen und Männer	C.Seinwill	Pfarrhaus	14-tägig donnerstags
Hauskreis für Männer	W.Niesert	wechselnd	14-tägig freitags
Meditationshauskreis für Frauen und Männer	M.Sauerborn		Montags einmal im Monat
Hauskreis für Frauen und Männer	H.Crusius	wechselnd	14-tägig donnerstags
Hauskreis für Frauen und Männer	M.Herold	W.Bender	Wöchentlich mittwochs

10.4.4 Veranstaltungen

Zu den Veranstaltungen gehören unsere Gottesdienste. Da sind:

- Gottesdienst jeden Sonntagmorgen um 10 Uhr in der Christuskirche
- Gottesdienst im Seniorenzentrum „Theißtal-Aue“ um 16:30 Uhr am 2. Donnerstag im Monat
- Sing & Pray Gottesdienst in der Christuskirche wechselnde Termine per Ankündigung im Weitersagen.
- Jugendgottesdienst (Celebrate) am Freitag um 19:30 Uhr, ca. 4-mal im Jahr
- Krabbel-Gottesdienste „Gottesdienst für kleine Leute“, monatlich mittwochs 16:30 Uhr
- Kindersonntag für Kinder parallel zum Gottesdienst am Sonntagmorgen um 10 Uhr
- Teenersonntag für Teens parallel zum Gottesdienst einmal im Monat am Sonntagmorgen um 10 Uhr

Die folgenden Veranstaltungen, Kurse und Seminare finden regelmäßig z.B. einmal im Jahr oder auch unregelmäßig mehrfach im Jahr statt. Hier aktuelle Beispiele:

Veranstaltungen	Leiter	Ansprechpartner in der Leitung
Seelsorge-Schulungen	A.Krüger / H.Blau	./.
Frauenfrühstück	A.Harms / M.Sauerborn / M.Berger	C.Seinwill
Gemeindefreizeit	Team (H.Crusius)	J.Seinwill
Kinderfreizeit	L.Grossmann	./.
Kinderkochlöffeltage	Team	L.Grossmann
MA.T.CH – Mitarbeiter Training Christuskirche	L.Grossmann / T.Blair	J.Seinwill
Mitarbeiter-Dankeschön-Abend	AK Mitarbeiter	J.Seinwill
MännerForum	B.Schuhmann	J.Seinwill
Geistliche Vertiefungs-Seminare und Gaubenskurs	Pastorales Team	./.
Sommerabende	Team	C.Seinwill
Weltgebetstag	M.Sauerborn	KV
Waffeloase	I.Peschke	C.Seinwill

./. – liegt die Leitungsverantwortlichkeit bei einem Hauptamtlichen, ist kein Ansprechpartner zugeordnet

10.5 Fördervereine und Stiftung

Derzeit gibt es die folgenden gemeinnützigen Vereine, die wir gegründet haben, um die Gemeinde bestmöglich zu fördern.

Vereine	Aufgabe	Leiter	Ansprechpartner in der Leitung
Diakonie-Förderverein	Unterstützung der Diakoniestation	C.Böhnert	./.
Stiftung Lebens(t)räume	Finanzierung der Gemeindepädagogenstelle und Unterstützung der kirchengemeindlichen Arbeit (Gemeindeaufbau)	P.Heckmann C.Hoch J.Seinwill I.Weil	./.

./. – kein Ansprechpartner zugeordnet

10.6 Kirchenvorstand

Am 26. April 2015 wurden in allen Gemeinden der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau die Kirchenvorstände neu gewählt – so auch in Niedernhausen. Die folgenden Kandidaten wurden gewählt und bilden seit September 2015 für die darauf folgenden 6 Jahre den Kirchenvorstand. Pfarrerin Conny Seinwill wurde als 1. Vorsitzende und Anna Reimann als 2. Vorsitzender vom Kirchenvorstand für 2 Jahre gewählt. Sie werden also bis Herbst 2017 im Amt sein.

Name	Strasse	Telefon	E-mail
Becker, Lea	Niedernhausen		leabecker.94@gmail.com
Grosmann, Markus	Wiesenstraße 5	06127-91550	markus.grosmann@me.com
Hänsch, Uli	An der Eisenbach 18, Idstein	06126-71620	uhaensch@unitybox.de
Heeser, Markus	Fliederweg 3	06127- 920448	Markus@Heeser.de
Jansen, Hilde	Lenzhahner Weg 42	06127-97919	Hilde.Jansen@gmx.de
Kreusel, Heino	Kettelerstraße 35	06127- 9694443	Hkreusel@gmx.de
Krüger, Anette	Lenzhahner Weg 36	06127-91077	anette.krueger@arcor.de
Reimann, Anna	Herteberg 7	06127-91126	Anna-Reimann@t-online.de
Seinwill, Cornelia	Fritz-Gontermann- Straße 4	06127- 993015	Cornelia.Seinwill@christuskirche- niedernhausen.de
Seinwill, Jürgen	Fritz-Gontermann- Straße 4	06127- 993015	Juergen.Seinwill@christuskirche- niedernhausen.de
Weil, Isabella	Wallbacher Straße 10 Idstein	06126-55404	isabellawei@aol.com
Winkler, Hans	Ulmenstraße 6	06127-5732	hg.winkler@t-online.de

Die Bilder aller Personen befinden sich im Internet.

10.7 Vertretung in der Synode

Vertretung der Gemeinde innerhalb der Synode

- B.Schuhmann (Vertreterin: H.Crusius)
- P.Garnadt (Vertreterin: A.Krüger)
- J.Seinwill (Vertreter: Stefan Comes/Pfr KiGem Aarbergen/Michelbach)

P.Garnadt ist Vorsitzende des Dekanatssynodalvorstands Rheingau-Taunus.

Folgende Personen aus der Gemeinde haben die Prädikantenausbildung absolviert und sind in verschiedenen Gemeinden im Dekanat – auch in Niedernhausen – aktiv:

- H.Crusius
- M.Herold
- U.Hänsch
- R.Schaller
- C.Hehner
- R.Thielemann-Hehner